

MÜNCHENBUCHSEE

Max Baumgartner ist Mister Nacht-OL Buchsi

Der Turnverein Münchenbuchsee feiert am 2. April sein Jubiläum «50 Jahre Buchsi Nacht-OL» mit der Übernahme der diesjährigen Nacht-OL Schweizermeisterschaft. Rückblick und Ausblick zugleich.

Werner Schmidiger

Zwei «angefressene» OL-Läufer aus Münchenbuchsee erhielten 1962 vom Turnverein grünes Licht, umliegende Vereine zu einem Nacht-OL einzuladen. Max Baumgartner und Walter Krebs waren die beiden, die damit den Grundstein zu einer langjährigen Tradition legten. Was hat sie dazu angetrieben? «Einerseits purer Idealismus und andererseits gab es damals nur wenige auf OL spezialisierte Vereine», erinnert sich Baumgartner, der am 6. März seinen 85. Geburtstag feiern durfte.

see nachträglich klar, weshalb diese Gruppe erst sehr spät in den Wald geschickt werden konnte.

20 Jahre Bahnleger

Max Baumgartner, der als erfolgreicher Mittelstreckenläufer von der Leichtathletik und via militärische Patrouillenläufe zum OL-Sport fand, baute als Bahnleger während 20 Jahren mit einem treuen Stab von Helfenden des Turnvereins einen allseits beliebten Anlass auf. Es gelang ihm immer wieder, den Buchsi-Nacht-OL mit interessanten Bahnen zu bereichern. In organisatorisch / administrativer Hinsicht konnte der damalige Schuhmachermeister vor allem auf Ernst Krebs, den Bruder des eingangs erwähnten OL-Idealisten Walter Krebs, zählen. «Ohne Ernst wäre der Anlass nie so populär und erfolgreich geworden», stellt Baumgartner seine eigenen Verdienste etwas in den Hintergrund. «Treue» kam offensichtlich nicht im-



Die führenden Köpfe aus früherer und heutiger Nacht-OL-Zeit: Bruno Hess (OLV Hindelbank), Peter Nyfeler (OLG Huttwil), Max Baumgartner (Ehrenmitglied TV Buchsi, selber hergestellte OL-Schuhe aus den 60er Jahren umgehängt), Ernst Krebs (Ehrenmitglied TV Buchsi), Heinz Baumgartner, Ernst Sutter und Sandra Sutter (alle OLG Bern). fdm.

frühzeitig ausging», blendet Krebs zurück.

Schuhe, das Mass aller Dinge

Schuhmachermeister Baumgartner wusste genau, welche Laufschuhe erwünscht waren. Seine, im eigenen Schuhgeschäft hergestellten Exemplare fanden dank Geschwindigkeit und perfekter, griffiger Sohle reissenden Absatz. Lächelnd erinnert sich seine Ehefrau Margreth: «Mit der Zeit habe ich Max nach seiner Rückkehr von den Läufen gar nicht erst nach dem erzielten Rang gefragt, sondern nach der Anzahl Schuhbestellungen». 1978 musste Baumgartner als Bahnleger unfallbedingt einen argen Dämpfer verkraften. Dunkelheit, Nässe, Gummistiefel und ein Loch führten bei einem Kontrollgang im Wald nach einem Misstritt zu gravierenden Fussverletzungen: «Mit meinen OL-Schuhen wäre das nie passiert», meint er noch heute etwas trotzig.

OL einst und jetzt

Im Verlauf der 50 Jahre hat sich einiges verändert. Zu Beginn wurde mit Karten 1:25'000 gelaufen, heute ist 1:10'000 üblich. Beim ersten Buchsi-Nacht-OL 1962 wurden in vier Kategorien Distanzen zwischen sechs und acht Kilometern zurückgelegt, am 2. April dieses Jahres werden es in 35 Kategorien Lauflängen zwischen 3,5 und 16,4 Kilometern sein. Mit dem Startgeld von 1962 erhält man heute eine Tafel Schokolade, aktuell müssen zwischen 12 und 24 Franken bezahlt werden. Stempelkontrollen auf den Laufkartenabschnitten sowie Ranglistenherstellung mit Matritzen und Vervielfältigungsmaschine (...und hie und da blau verfarbten Händen) waren früher aufwändig, heute wird alles mittels Computer und Internet einfacher und schneller abgewickelt.

Fortsetzung der Tradition, auch ab 2012

Vier Jahre nach Baumgartners Unfall von 1978 konnten die

Organisatoren mit Ernst Sutter als Bahnleger und Heinz Baumgartner als Kontrolleur zum Glück zwei in Münchenbuchsee wohnhafte OL-Spezialisten als Nachfolger finden. Die beiden passionierten Läufer der OL-Gruppe Bern übernahmen die wichtigen technischen Aufgaben und sorgten für weitere zehn erfolgreiche Nacht-OL-Jahre im Berner Vorort. 1992 übergaben sie dann das technische Zepter an jenes Duo, das dem heutigen Organisationskomitee der Jubiläumveranstaltung vorsteht. Die Einheimischen Bruno Hess (OLG Hindelbank) als Laufleiter und Peter Nyfeler (OLG Huttwil) als Bahnleger setzen, zusammen mit Kontrolleurin Sandra Sutter (OLG Bern) und zehn weiteren OK-Mitgliedern, alles daran, dass die Nacht des 2. Aprils eine Erfolgsstory wird. Und die jetzigen Organisatoren scheinen noch kein bisschen müde zu sein. Allseits ist zu spüren, dass die Buchsi-Nacht-OL-Tradition auch nach der Durchführung der Schweizermeisterschaft weiterleben soll. Der Idealismus und die Besessenheit bezüg-

lich dieses speziellen Anlasses ist nämlich ungebrochen. Und wenn die künftige Generation dem Beispiel von Mitbegründer Walter Krebs folgt, ist um die Fortsetzung der 50-jährigen Tradition in Münchenbuchsee nicht zu bangen. Krebs soll nämlich

zu seiner Aktivzeit nach einem missratenen Lauf derart «am Boden zerstört» gewesen sein, dass er alle seine OL-Utensilien noch vor Ort verkaufte, aber nur einen Tag später, beim nächsten OL, seine Abnehmer bereits flehend um Rückkauf bat.

Das Wichtigste in Kürze

Samstag, 2. April

Startzeiten ab 20.40 Uhr

Wettkampfbühnen: Schulanlage Riedli, Münchenbuchsee

Öffentlicher Verkehr: 20 Minuten / 1,4 km ab SBB Bahnhof Münchenbuchsee; 5 Minuten / 0,5 km ab RBBS Bushaltestelle Schöneegg

Parkplätze: Ab Durchgangsstrassen markierte Zufahrten (15 bis 20 Minuten / 1,2 bis 1,6 km zum Wettkampfbühnen)

Laufgebiet: «Schüppberg», Start: rund 2 Kilometer ab Wettkampfbühnen

Rund 600 Läuferinnen und Läufer aus der ganzen Schweiz (inkl. grosse Teile des Nationalkaders mit der 17fachen Weltmeisterin Simone Niggli-Luder)

Anmeldung: Bis am 21. März online auf www.go2ol.ch

Weitere Infos: www.tvbuchsi.ch/nom



Lange ist es her – Max Baumgartner unterwegs. zvg.

«Buchsi», aber welches?

Dieser für Turnvereine atypische Anlass wurde jeweils am Gründonnerstag zum nationalen bekanntesten Stelldechein von 150 bis 200 «OL-Nachtschwärmern» in den Wäldern nahe von «Buchsi». Apropos Buchsi. Schlechtes «Kartenlesen» wurde einigen ausserkantonalen OL-Läufern vor Jahren zum Verhängnis. Sie suchten nämlich den Start zunächst in Herzogenbuchsee. Damit wurde in Münchenbuch-

see und bei allen jüngeren Mitgliedern des Turnvereins gut an. So erinnert sich einer der Söhne von Ernst Krebs: «Nur durch Zufall oder langjähriges Mitwirken war es möglich, als junger Turner den älteren Persönlichkeiten des Vereins lukrative Jobs zu entreissen», schmunzelt Thomas Krebs, der seit seiner Jugendriegezeit die Nacht-OL-Tradition miterlebt. Und noch etwas machte ihm Eindruck: «Die Läufer traten früher mit halben Kraftwerken auf dem Rücken an, damit ihnen das Licht ihrer Stirnlampen nicht



«Mister Münchenbuchsee-Nacht-OL»: Max Baumgartner schwelgt in Erinnerungen. wsm.